

das elektrische Licht verlöschte. Die Reisenden, an Zahl über 200, suchten einen Ausgang. Das Bahnpersonal bemühte sich, den Reisenden den Weg zu zeigen, es scheint aber, daß sie sich bei der entscheidenden Verwirrung kein Gehör verschaffen konnten. Die Rettungsarbeiten sind wegen des den Tunnel füllenden dichten Rauches ungeheuer schwierig. Stunden vergingen, ehe die Feuerwehre in den Tunnel eindringen konnte. Anfänglich glaubte man, niemand habe das Leben eingebüßt. Gegen Mitternacht verbreitete sich das Gerücht, daß von 200 Reisenden kaum die Hälfte sich habe retten können, und die anderen erstickt seien. Der verwundete Maschinist des Zuges erklärte, er glaube, der Brand sei dadurch verursacht worden, daß sich ein Metallbestandteil des Motorwagens gelöst habe und auf die Schienen gefallen sei, wodurch Kurzschluß entstand. Die Guttaperchahülle der Leitungsdrähte habe sich dann entzündet und der Holzboden des Wagens habe Feuer gefangen, das rasch um sich gegriffen habe.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 12. August.

Unterhaltungabend. Auf ergangene öffentliche Einladung versammelten sich gestern abend im Saale des Goldenen Helm hier alle diejenigen, welche bei dem 1. Lichtensteiner Volksfest in entgegenkommendster, uneigennützigster Weise irgend welcher Art mitwirkten, zu einem Unterhaltungabend. Herr Bürgermeister Stadner begrüßte die zahlreich Erschienenen und dankte in herzlichen Worten: nochmals allen, welche zum guten Gelingen dieses 1. Volksfestes beigetragen haben, gibt gleichzeitig noch dem Wunsche Ausdruck, daß dieselben auch bei späteren Volksfesten wiederum ihre tatkräftige Mithilfe einstellen möchten, damit unser liebes Lichtenstein durch so machende Ueberschüsse bei solchen Festen sich mehr und mehr verschönen könne. Außer vorzüglichen Musikstücken von der Stadtkapelle, würdigen Ansprachen u. s. w. trugen wesentlich zur Unterhaltung bei die herrlichen Solo-Gesänge und sonstigen Darbietungen einiger Damen und Herren. Ein später sich anschließendes Tänzen hielt die Anwesenden noch lange in harmonischer Stimmung zusammen. Der Unterhaltungabend verlief in einer solchen Weise, daß man mit Recht sagen kann: derselbe bildete einen würdigen Abschluß dieses ersten unter vielen Mühen veranstalteten Volksfestes. Also nun rüstig vorwärts zu den Vorbereitungen für das nächstjährige Volksfest!

Einquartierung. Heute vormittag traf die 4. Batterie vom Artillerie-Reg. Nr. 78 (Wurzen) hier ein und bezog in hiesiger Stadt Quartiere. 4 Geschütze nebst Munitionswagen u. s. w. sind im Garten des „Goldnen Helm“ untergebracht.

Das Artillerie-Scharfschützen des 8. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 78 findet nicht Freitag, den 14. August d. J., sondern erst Montag, den 21. August d. J., von 9 bis 11 Uhr vormittags statt.

Von Aurum geht uns die Nachricht zu, daß unter den 150 Bade- und Erholungsgästen der dortigen 3 christlichen Seehospize sich 35 Sachsen (darunter 4 aus unserer Stadt Lichtenstein) befinden, und daß diese unter Mitbeteiligung der übrigen Hospizgäste den Geburtstag Sr. Maj. des Königs Georg persönlich durch eine von unserem Altbürgermeister Röhlisch, als dem Senior der anwesenden Sachsen, gehaltene kurze Ansprache mit Toast auf Sr. Maj. den König, durch einen von unserem Herrn

Amtsgerichtsrat Fiedler ausgebrachten Toast auf Sr. Maj. den Kaiser und durch mehrere Ansprachen begangen. Auf ein vom Senior im Auftrage der sämtlichen dortigen Sachsen erlassenes Telegramm des Inhalts: „Ew. Maj. Geburtstag begehnen festlich 35 im christlichen Seehospiz Amrums anwesende treue Sachsen und senden ehrfurchtsvollst die herzlichsten Segenswünsche!“, ist folgendes Antwort-Telegramm ergangen: „Se. Maj. lassen den dort arwefenden Sachsen für die freundlichen Grüße bestens danken. Königl. Adjutantur.“

Wie uns mitgeteilt wird, werden bis 30. September d. J. **Liebesgaben,** wie Lebensmittel, Kleider, Decken, Betten, Hausgeräte usw., die zur Unterstützung der vom Hochwasser im Stromgebiete der Oder Geschädigten bestimmt sind und von Privatpersonen, Unterstützungs-Komitees oder staatlichen und kommunalbehörden aufgegeben und an die mit der Verteilung betrauten Stellen gerichtet sind, auf den sächsischen Eisenbahnstrecken kostenfrei befördert. Nähere Auskunft erteilen die Güterabfertigungsstellen.

Callenberg. Unser diesjähriger Jahrmart findet Donnerstag und Freitag, den 13. und 14. August statt. Im **Goldnen Adler** gibt die beliebte Pleisenthaler Sängers-, Pöffen- und Duettisten-Gesellschaft Vorstellungen, während im **Ratskeller** das 1. Karlsbader Variété-Ensemble und im **Wettiner Hof** eine Spezialitäten-Truppe gastieren werden. Auch in den übrigen Restaurants wird ebenfalls für hinreichende Unterhaltung gesorgt sein.

Ortmannsdorf. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am gestrigen Tage in unserem Orte. Der im 10ten Lebensjahre stehende Sohn des Herrn Maurers Popp hier geriet bei dem Gartenzuteilbesitzer Meier mit der linken Hand und dem Unterarm in das Getriebe einer Handdreschmaschine, wobei selbiger total zermalmt wurde. Der bedauerwerte Knabe wurde nach geschehenem Unfall in das Zwickauer Kreis-Krankenstift überführt, woselbst der verletzte Arm amputiert wurde.

Neudörfel. Am Montag, den 10. August, feierte der hiesige Männerlese-Verein sein 50jähriges Jubiläum, welches in ganz vorzüglicher Weise verlief, denn schon nachmittags um 3 Uhr sammelte der obige Verein in seinem Vereinslokal, dann wurden gemeinsam die Herren Ehrenmitglieder und zugleich sämtliche Ortsvereine in ihren Wohnungen bzw. Lokalen abgeholt, um das Fest im Thiel'schen Gasthof mit verschönern zu helfen, woran sich sogar die Brudervereine von Ortmannsdorf und Mülsen St. Nicola anschlossen. Nachdem sich nun alle eingeladenen Gäste eingestellt hatten, wurde zu einem imposanten Tänzen übergegangen und während desselben wurde nun mehreres zu Tage gefördert, als: Der Männergesangverein begann den Aktus, indem er ein zum Feste passendes Lied anstimmte. Hierauf hielt Herr Pastor Köpcke eine aufs peinlichste ausgearbeitete Festrede, welche wieder mit einem Gesangstück eingeschlossen wurde. Um nun dem Männerleseverein zu N. die Festfreude noch besser zu gestalten, wurden ihm mehrere Geschenke gesendet, und zwar: 1 Diplom elegantester Ausführung, 1 Zirkularmappe, 1 Bierkrug, 3 Stück Biergläser und 1 vernickelte Vereinsklingel. Auch der Vereinsvorstand des Männerlesevereins versäumte nicht seinen Dank, welchem er vor großer Freude gar nicht genug Ausdruck geben konnte, auszusprechen. Hieraus wurde das obengenannte Tänzen, welches einen großartigen Verlauf nahm, bis in die Morgenstunden des andern Tages weiter geleitet.

Dresden. Unter den 70 Strafgefangenen welche aus Anlaß des Geburtstages des Königs der Freiheit wiedergegeben worden sind, befanden sich auch drei von den Verurteilten nach den Vöbtauer Bauarbeiterkrawallen vom 3. Februar 1890. Es sind dies die Zimmerer Karl Moritz, Johann Gedlich und Karl Wobst. Sie haben 4 1/2 Jahre im Zuchthaus zugebracht; es sind ihnen demnach 3 1/2 bez. 2 1/2 Jahre der Strafe geschenkt worden. Von den übrigen Verurteilten der Vöbtauer Bauarbeiterkrawalle befinden sich noch 2, nämlich die am härtesten bestraften Zieraar und Schnieder (10 und 9 Jahre Zuchthaus) hinter den Kerkermauern.

Dresden. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde am Sonnabend der Verleger und Redakteur der hier seit kurzem erscheinenden Zeitschrift „Verkehr und Welt-Verkehr“, Arthur Bröhl, auf seinem Bureau, Regenbergstraße 6, verhaftet und nach dem Amtsgericht überführt. Wie verlautet, hat Bröhl die Zeitschrift ins Leben gerufen, ohne selbst einen Pfennig zu besitzen. Seinen Angestellten ist er monatelang die Gehälter schuldig geblieben, hat sie vertröstet oder dann, wenn schließlich der eine oder andere der Angestellten energisch sein Geld forderte, entlassen. So trieb es Bröhl bis Anfang dieses Monats; da reichte endlich sein Sekretär, mit dem er sich ebenfalls entzweit hatte, eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft ein. Aber nicht nur viele junge Leute, die bei ihm arbeiteten, auch viele Geschäftsleute und Gewerbetreibende hat er geschädigt.

Von einem schmerzlichen Unglück ist der Rechtsanwalt Rotar Lauterbach in Dresden, der zur Zeit mit seiner Familie am Waldsee in Oberbayern zur Erholung weilte, betroffen worden. Am Sonnabend ist seine Gattin beim Bootfahren ertrunken. Ihr kleinster Sohn war über Bord ins Wasser gefallen und bei dem Versuch, ihn zu retten, sand die Mutter selbst den Tod. Der Knabe konnte von Bootsteuten dem Wasser noch entzissen werden. Der Leichnam ist bisher nicht gefunden worden.

Dresden-Vöbtau. Verhaftet wurde der Gendarm Dahnert in Vöbtau wegen des Verdachts, ein Notzuchtsverbrechen begangen zu haben.

Chemnitz. Mit den sozialpolitischen Aufgaben des neuen Reichstags beschäftigt sich der außerordentliche Sa.-tag der deutschnationalen Handlungsgehilfen Sachsen, welcher am kommenden Sonntag in unserer Stadt zusammentritt. Die Verhandlungen finden im kaufmännischen Vereinssaale statt und werden früh 1/2 11 Uhr eröffnet durch einen Vortrag des Herrn Ernst Venz, Leipzig, über „Handelsinspektoren und Handlungsgehilfenkammern.“ Darnach wird Herr Ruit Schönfeld, Chemnitz, die „Kaufmannsgerichte“ behandeln, zu welchen die Regierung dem neuen Reichstage abermals eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten gedenkt und Herr Friedrich Frahm, Hamburg, wird als dritter Referent über: „Die soziale Fürsorge des Staates für die Handlungsgehilfen“, die Aufgaben der Gesetzgeber zeichnen, ausgehend von den februarerlassenen Kaiser Wilhelm's von 1890. In der folgenden nicht öffentlichen Sitzung wird ein interne Angelegenheiten Erledigung finden, während den Schluß der Tagung ein deutschnationaler Festkommers bilden wird.

In Klaffenbach hat Chemnitz fuhr ein Radfahrer — vermutlich insofern eines Maschinendefekts — mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß er sofort bewußtlos liegen blieb und nach kurzer Zeit den Geist aufgab.

Glück.

Originalroman von S. Halm.

(Nachdruck verboten.)

(21. Fortsetzung.)

Der Mensch war ja mit dem Fräulein gekommen, aber zusammen gehören konnten die beiden doch unmöglich.

Etwas ungeschlüssig, mit der Miene eines bissigen Kettenhundes näherte er sich dem Eindringling, ihn im Bogen umschl ichend.

„Was wünschen Sie denn?“ knurrte er Peykowsky an.“

„Von Dir nichts, grimmer Gerberus.“

Dem Klang der Stimme fand sich das Paar schnell in die Wirklichkeit zurück.

„Wer ist der Mann?“ fragte Bruno seine kleine Freundin.

Heddy wurde über und über rot.

„Erkennen Sie ihn denn nicht? Er hat mir seine Begleitung angeboten, mich vor Belästigung bewahrt. Zum Danke bringe ich Ihnen ihn als Geburtstagsüberraschung mit.“

Bruno blickte den Fremden genauer an. Ein Ausdruck zweifelnden Erkennens trat in sein hübsches offenes Gesicht.

Der Pole aber trat rasch in die Mitte des Ateliers, immer noch argwöhnisch verfolgt von Thiesens Blicken.

„Erkennst Du mich nicht, Bruderherz? Oder hat der junge Ruhm Dich stolz gemacht.“

„Casimir!“ rief Bruno, seinen Stock zu Hüß! nehmend und sich erhebend, „bist Du es wirklich?“

„Leider!“ bestätigte Peykowsky mit einer Grabesstimme. „Ich bin's noch immer, obgleich mein jetziger Außenmenschen sehr wenig mit dem Anton Peykowsky aus dem schlesischen Dorfswinkel gemein

haben mag, müssen Du und ich uns mit der nackten Tatsache dennoch abzufinden suchen. Das Leben und die Weiber machen so Manchen zum Original. Ha — ha — ha Original — — hörst Du? Sie nennen mich so in den Stammsneipen. Original verstehtst Du? Es muß ja alles auf der Welt ein Mäntelchen um haben. „Original“ sagen die Einen, „Lump“ die Andern, noch Andere: „ein Verrückter“. Na Bruderherz, zu welcher Partei schlägst Du Dich?“

Harang blickte erschüttert auf den ehemaligen Zungengepfeilen.

„Sie haben Dir hart mitgespielt in der Welt, wie es scheint,“ sagte er weich. „Warum wandtest Du Dich nicht längst an mich?“

Peykowsky schüttelte den Kopf.

„Ich hatte anderes zu tun, eine selbstaufgelegte Mission zu erfüllen. Zum Teil ist sie erledigt. Erinnerst Du Dich noch, daß Du noch eine Milchschwester hast?“

„Hab' ich sie noch? Wer weiß, wohin sie geraten, ob sie nicht verdorben und gestorben ist?“

„Sie lebt!“ rief er fast schreiend, „sie lebt!“

„Wo?“

„Hier in der selben Stadt mit Dir und mir.“

„Ist nicht möglich!“

„Ich werde Dich von der Wahrheit schon überzeugen.“

„Und es geht ihr gut? Ist sie verheiratet? Warum suchst sie mich nicht auf? Sollte sie nie von mir gehört haben?“

„Das sind der Fragen vier auf einmal. Vergönne mir die Beantwortung noch etwas hinauszuschieben. Ich denke, wir wollten hier Geburtstag feiern.“

Prüfend sah er sich im ziemlich nüchternen Atelierraum um. Dabei fiel sein Blick auf den in einem Winkel lauernden Thiesen, der ihn immer noch argwöhnisch beobachtete.

„Ich glaube, der da überschätzt mich!“ jagte er in gewisser Selbstironie mit dem Finger auf den Alten weisend. „Er hält mich für einen Spitzbuben. Nein, alter Schwede, soweit habe ich es noch nicht gebracht. Ich stehle weder Gold noch Herzen. Das überläßt man den oberen Zehntausend.“

Kopfschüttelnd hatte Bruno dieser Rede gelauscht, als der Pole sich aber unwahrscheinlich, machte der alte Thiesen eine nicht mißzuverstehende Handbewegung nach der Stube, wobei er seinen Herrn verständnisvoll zublinzelte.

„Holen Sie zwei Flaschen Wein und die nötigen Gläser,“ herrschte ihn dieser dafür etwas hart an, worauf der Alte brummend und scheinbar nur widerstrebend verschwand.

Bruno selbst aber nahm einen der Leuchter, bat Peykowsky und Heddy das Gleich zu tun und ihm in seine Wohnung hinüber zu folgen.

Wald lagen die drei im behaglich erwärmten Wohnzimmer des Bildhauers, wo Heddy von ihrer Begegnung mit Verdau berichten mußte. Sie lobte Peykowsky dabei so warm, daß dieser nochmals abwechelte. Im Ganzen aber verhielt er sich schweigsam und verschlossen, nur wenn des Wittmeisters direkt erwähnt wurde, blitzte es wie Ingrim und Nachhuch in seinen Augen auf.

Harang betrachtete den Zungengepfeilen mit Teilnahme. Als Heddy sich nach einer halben Stunde erhob und Casimir sie zu begleiten erklärte, nahm er diesen bei Seite.

„Wann sehe ich Dich wieder? Ich glaube, Du hast mir Wichtiges zu sagen.“

Der Pole nickte finstern.

„Wichtiges und wenig Erfreuliches, da hast Du Recht. Ich komme bald.“

(Fortsetzung folgt)

Ne
Sonnab
Richard
Die Ein
erbrochen
die Port
drei Ra
bis vier
Geld ge
konnten
Geldsch
Rechnun
zerstört.
den Ein
am Son
hohe G
im Nie
Schaden
In
digkeit
von S
Vampio
der Fre
allgeme
Die Sch
wird B
B
Rönlis
erfolgte
stattgef
beteiligt
ihren F
Anblick
hof hi
Silb
sich über
Vortrag
übrigens
Feuerw
Gemein
schienen
hieran
durchda
Zuhörer
genom
Nach
Glick
Abend
feier
Schon
ständig
W
Ebenfalls
N
folgend
Ja
für das
D
verein
Wilder
Vachm
hiesiger
gelung
die be
mehrere
beteiligt
und mi
Röhte
der vor
halt
y
welche
fielen,
mittag
zählen
Sim
Ano
Wei
lose
Reit
Auf
Pfu
C
Ma
Dpe
Tro
N
Drog
Cu